

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 7 (1903-1904)  
**Heft:** 8

**Rubrik:** Zum Bilderrätsel

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

den ausströmenden Saft in angebundenen Gefäßen auf, in denen er gärt und dann zu einem „Toddy“ (Palmwein) genannten berauschenen Getränke wird. Dies haben nun jene Papageien ausgefunden und nehmen von dem Toddy unter Umständen so viel zu sich, daß sie bewußtlos und in diesem Zustande von den Eingeborenen leicht eingefangen werden. So berichtet Professor Dr. W. Marshall in der 27. Lieferung seines populären Prachtwerkes: „Die Tiere der Erde“ (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt), mit der die Naturgeschichte der zweiten Wirbeltierklasse, der Vögel beginnt. Der der 27. Lieferung beigegebene prächtige Farbendruck stellt einen Kronenkrähnchen dar. Die Ausgabe der „Tiere der Erde“ erfolgt zur Erleichterung der Anschaffung in 50 Lieferungen zu je 60 Pfennig.

**Schillers sämtliche Werke.** Säkularausgabe Mt. 1. 20. F. G. Cotta'sche Buchhandlung, Nachfolger, Stuttgart.

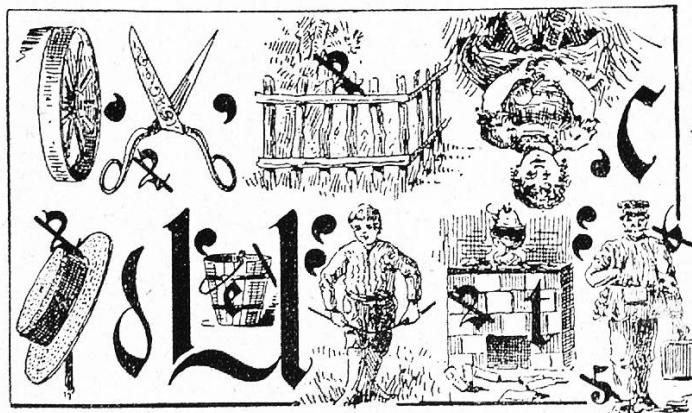
Der siebente Band dieser würdigen und billigen Ausgabe bringt: Die Braut von Messina, Wilhelm Tell, Semele, Der Menschenfeind und die Huldigung der Künste mit Einleitungen von Oskar Walzel, welche das zur litterarischen Würdigung und zum tieferen Verständnis der Werke Notwendige schön und treffend sagen.

**Auf dein Wort.** Monatsschrift. Herausgeber Pastor Keller. Siebentes Heft. 40 Cts. Buchhandlung der evangelischen Gesellschaft Zürich.

**Der Barde.** Halbmonatliche Zeitschrift für Lyrik, Nr. 1. Herausgeber: Rudolph Braune-Rößla, Leipzig. Verlag: Fischer & Wünscher. Abonnement vierteljährlich Mt. 2. 50.

**Die Immergrünen.** Zwei fröhliche Erzählungen von Meinrad Lienert. 1. Die Hagelkanone von Hellikon und 2. Die gemeinsame Kammer. Aarau, 1904. Verlag von H. R. Sauerländer & Co.

Aus einem fröhlichen Geiste heraus geboren, vermögen die beiden Erzählungen wirklich fröhlich zu stimmen, zum mindesten alle diejenigen Leser, welche gefunden Mutterwitz und eine kräftige, oft ans Derbe streifende Bildersprache zu ertragen vermögen. Denn man verhehle es sich nicht: komisch ist nicht nur die Kleinwelt, sind nicht nur die Menschen und Verhältnisse, welche Lienert uns hier mit urschweizerischer Behaglichkeit und Breite vorführt, sondern komisch wirkt noch mehr die Art und Weise, wie sich hier die Kleinbürger über die Vorgänge und Geschehnisse aussprechen. Das geschieht fast überall mit einer erstaunlichen, nicht immer die Personen charakterisierenden Geschwätzigkeit — straffer ist übrigens die zweite Erzählung gefaßt — aber zugleich auch unter Aufwand einer erstaunlichen Fülle von Geist und bildlicher Schlagkraft, wie sie nur einem ganz urwüchsigen Poeten zur Verfügung stehen. Gewiß, die Handlung verarmt und die Ausgestaltung der Charaktere leidet darunter; allein wir haben nur wenige deutsche Schriftsteller, die so originell erzählen können, die so ihre selbstgeprägte Sprache reden wie Meinrad Lienert.



**Zum Bilderrätsel.** Von den bis zum 15. Mai auf dem Bureau der Pestalozzi-Gesellschaft, Rüdenplatz 1, Zürich I, eingehenden richtigen Lösungen erhalten zwei durchs Los gezogene je ein elegant gebundenes Buch von einem schweizerischen Dichter („Durch Schmerzen empor“ von F. Voßhardt und „Meister Hansjakob“ von Ad. Vögtlin.)